



Das waren noch Zeiten: Die Emser Straße als „Fußgängerzone“, ohne jedes Auto, ohne Lärm und Abgase. Der Pfeil zeigt das alte Pfarrhaus.

## Straßenamen

von  
Viktor Holl

Die heutige **Professor-Beckenkamp-Straße** hieß in ihrem nördlichen Teil früher Bergstraße. Es standen in dieser Straße mehrere Häuser. Konrad Zimmermann bemühte sich als Stadtrat um den Ausbau des Pfades, der in der Verlängerung der Bergstraße in südlicher Richtung verlief und um die Erschließung der angrenzenden Grundstücke als Baugelände. In der Stadtratsitzung am 17. Dezember 1959 stellte er den Antrag, diese neu erschlossene Straße, einschließlich der Bergstraße, nicht Rotenberg (Flurbezeichnung), sondern Professor-Beckenkamp-Straße zu nennen. Diesem Antrag wurde einstimmig entsprochen. Professor Beckenkamp fand in der Kirmeszeitung von 1962 nachfolgende Würdigung: „Als Sohn des in Horschheim amtierenden Lehrers Cyrill Beckenkamp wurde Jakob Beckenkamp am 20. Februar 1855 in Horschheim geboren. Nach seiner Volksschulzeit besuchte er ein Koblenzer Gymnasium. Seine Studien legte er in Bonn und Straßburg ab. Nach gut bestandenem Examen verschafften ihm bald seine Begabungen auf wissenschaftlichen Gebieten einen klangvollen Namen. Im Jahre 1882 dozierte er in Straßburg, und bereits ein Jahr spä-

ter war er Professor der Physik und Mineralogie in Mülhausen. Gleichzeitig arbeitete er als Privatdozent in Freiburg und wenige Jahre später als Professor der Kristallographie an der Universität in Würzburg. Als Herausgeber mehrerer mathematischer und physikalischer Werke genoß er großen Ruf. Für seine Verdienste auf dem Gebiet der Mineralogie erhielt er durch den Sultan der Türkei eine hohe staatliche Auszeichnung. Auf Grund seiner Studien von Physik und Mathematik war er einer der ersten, die den Grundstein zur modernen Atomwissenschaft legten. Der Entdecker der Kernspaltung des Urans, Professor Hahn, benutzte in seinen Studien wissenschaftliche Unterlagen eines Horschheimer Bürgers (RZ, Koblenz). Stets war der Professor, wie ihn die Horschheimer nannten, unter seinen Mitbürgern zu finden. So stellen wir fest, daß Professor Beckenkamp im Jahre 1921 beim 10jährigen Stiftungsfest des Fußballclubs das Protektorat übernommen hatte.“  
Zwei Straßennamen sind beim Bau der Kolpingsiedlung am Aarfelder Kopf hinzugekommen: Die **Von-Galen-Straße** erinnert an den Widerstandskämpfer Graf von Galen. Clemens

August Graf von Galen war von 1933 - 1946 Bischof von Münster in Westfalen. 1946 wurde er Kardinal. Er war ein mutiger Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus. Bekannt sind seine Schriften gegen den Mythos des 20. Jahrhunderts und seine Predigten gegen die Beseitigung des lebensunwerten Lebens, die seinerzeit in Abschriften über ganz Deutschland verbreitet wurden. Von Galen starb am 22. 3. 1946 in Münster.

Die **Paul-Schneider-Straße** erinnert an einen evangelischen Theologen. Paul Schneider wurde am 29. August 1897 als 4. Kind in Pferdsfeld bei Bad Kreuznach geboren; zuletzt war er Pfarrer in Dickenschied bei Kirchberg (Hunsrück). Er wurde wiederholt verhaftet, zuletzt am 3. Oktober 1937, und aus dem Koblenzer Polizeigefängnis am 1. Advent in das KZ Buchenwald eingeliefert. Länger als ein Jahr ertrug er ein Martyrium. Er wurde geschlagen und gefoltert, mit rückwärts gefesselten Händen am Fensterkreuz aufgehängt und mit einem wahnsinnig gewordenen Leidensgenossen zusammen eingesperrt. Am 18. Juli 1939 wurde er durch Strophantin-Injektionen getötet. Die sterblichen Über-

reste wurden in einem versiegelten Sarg, der nicht geöffnet werden durfte, nach Dickenschied geschickt. Hier wurde Paul Schneider auf dem Friedhof beigesetzt. Es existieren einige Schriften über ihn: „Der Prediger von Buchenwald“ und „Kreuz hinterm Stacheldraht“ und andere.

**Schmidtgasse** – erinnert an die Familie Schmidt, die lange Zeit die Villa Markana bewohnte. Ihr markantester Vertreter, Dr. Julius Schmidt, fand nachfolgende Würdigung in der Horschheimer Kirmeszeitung von 1962: „Von Beruf praktischer Arzt, war Dr. Schmidt aufs engste mit Horschheim verbunden. Das Jahr 1817 war sein Geburtsjahr. Unter den vielen Besitzungen, welche die Familie Schmidt zu Millionären stempelten, war die heutige (ehemalige) Villa Markana mit ihrem großen Park das schönste Anwesen. Jederzeit konnten mittellose Bürger unseres Ortes zu Dr. Schmidt kommen; er behandelte sie kostenlos. Beim Bau der Wasserleitung 1888 opferte der beliebte Mitbürger einen Teil seines Vermögens, um dieses Werk zur Vollendung zu bringen. Die Schmidtenhöhe, einst Jagdpacht des Doktors, wurde nach seinem Namen benannt. Auch der Straßenbau und viele Dinge im kleinen kommunalen Bereich unserer Gemeinde sind ein Werk des Mediziners. Gegen Ende der 90er Jahre konnte das Ehepaar Schmidt unter Anteilnahme der gesamten Gemeinde goldene Hochzeit feiern. Kurze Zeit später – im Alter von 82 Jahren – verschied der verdiente Mitbürger und Gemeindevorordnete, von der Bürgerschaft aufrichtig betrauert, um deren Wohl er sich sehr verdient gemacht hat.“

**Spitalchen** – „Das Horschheimer Spitalchen war ein Klosterhof und gehörte der Prämonstratenser Abtei Rommersdorf. Es lag an der Engelstraße und erstreckte sich bis in den heutigen Pfarrgarten. Um das Jahr 1336 war das Spitalchen noch Eigentum des Klosters Floreffe, das den Hof im selben Jahr an den Wepeling Johannes in Breisig in Erbpacht gab. Im Jahre 1383 ging das Anwesen dann in den Besitz der oben erwähnten Abtei über, welche schon im Jahre 1380 einen Hof in Horschheim besaß.“ ●